

Posener Zeitung.

Vierundsechzigster

Jahrgang.

Nr. 303.

Montag, 3. Juli

1871.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Inserate 1½ Sgr. die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Telegraphische Nachrichten.

Hannover, 1. Juli. Morgens 9 Uhr fand unter enthusiastischem Jubel der Bevölkerung der Einzug Sr. kaiserl. Hoh. des Kronprinzen an der Spitze des 10. Armee-corps statt. Der Kronprinz wurde vom Stadthauptmann Albrecht mit einer schwungvollen Ansprache begrüßt, in welcher dem 10. Armee-corps der Dank für seine Leistungen während des Krieges ausgesprochen wurde. Die Ansprache schloß mit folgenden Worten: „Wir geloben in dieser feierlichen Stunde, daß, sowie der Soldat vor dem Feinde festgestanden ist, wir Bürger feststehen wollen zu Kaiser und Reich.“ Des Kronprinzen Erwidrerungsrede sprach die Hoffnung aus, daß der vollendete große Bau mit Gottes Hilfe allen Stürmen Trotz bieten werde, gedachte dankbar der Gefallenen, sich der Hoffnung hingehend, daß der Friede lange erhalten bleiben werde. — Der Ehrenjungfrau, welche zur Begrüßung des Kronprinzen ein Gedicht sprach, erwiderte Se. kaiserl. Hoh. mit einigen Worten, in welchen er der opferfreudigen Hingabe der Frauen Hannovers volle Anerkennung zollte. Um 10 Uhr fand eine Parade auf dem Waterloo-Platz statt; der Menschenandrang war bei dem ausgezeichneten Wetter ein kolossaler. An die Parade reihte sich die Bewirtung der Mannschaften durch die Stände. Der Kronprinz reist Mittags zurück. — Beim gestrigen Festbankett im Odeon beantwortete der Kronprinz den Toast des Grafen Münster auf den Kaiser unter enthusiastischem Beifall, die Worte betonend: „Wie die Krieger in der Schlacht einig gewesen, so wollen wir im Frieden einig sein.“ Auf das vom Stadtdirektor Rasch auf den Sieger von Weißenburg und Wörth ausgebrachte Hoch erwiderte der Kronprinz in längerer Rede mit einem Hoch auf Stadt und Land Hannover. Hannovers Söhne hätten überall vorangestanden, wo mit deutscher Treue, Tapferkeit und deutschem Muth die Truppen mehr als ihre Schuldigkeit gethan. Die guten Gesinnungen Hannovers seien Sr. Majestät bekannt geworden, als der König von Preußen vor zwei Jahren in Hannover gewesen. Der deutsche Kaiser danke Hannover dafür, was es mit und für Deutschland gethan, er vertraue, daß ein unlöslicher Band geschlungen sei, fest gegen den äußern wie gegen den innern Feind, fest und unlöslich, weil Jahrhunderte langes Volkssehnen befriedigt worden. Dieses Band füge fest und fester, was länger vergangene und näher liegende Zeiten zu einander geführt. Das wolle Gott! Während der Tafel ging ein Telegramm Sr. Maj. des Kaisers ein, welches unter Dank gegen die Stände das Bedauern ausdrückte, daß der Kaiser persönlich am Kommen verhindert, worauf ein ehrfurchtsvolles Telegramm an Se. Majestät dem Gedanken Ausdruck gab, die hannoverschen Patrioten seien, was der Kaiser für Deutschland gethan. — Gestern Abend bewilligte der Kronprinz das Theater, Tivoli, und fuhr, überall von begeisterten Zurufen begrüßt, durch die glänzend illuminierte Stadt.

Leipzig, 1. Juli. Feldmarschall Graf Moltke ist gestern Abends auf der Durchreise nach Karlsbad hier eingetroffen. Derselbe wurde am Bahnhofe vom Vize-Bürgermeister Stephan namens der Stadt bewillkommt und von dem zahlreich anwesenden Publikum in der herzlichsten Weise begrüßt.

Karlsruhe, 2. Juli. Durch landesherrliche Verfügung wird das Ministerium des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten aufgehoben und sollen von nun an die das Reich berührenden Angelegenheiten direkt durch das Staatsministerium besorgt werden. Die Geschäfte des bisherigen Ministeriums des großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten gehen an das Justizministerium über, welches von nun ab den Titel führt: „Ministerium des großherzoglichen Hauses, der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten“. — Präsident v. Freytag wurde zum Justizminister und der bisherige Präsident des Justizministeriums, Obkircher, zum Präsidenten des Oberhofgerichts ernannt. Oberhofgerichtspräsident Freiherr Marschall v. Bieberstein wurde pensionirt.

Sm, 1. Juli. Der Großfürst Wladimir von Rußland ist gestern Abend, der Großherzog von Weimar heute Mittag hier eingetroffen.

Darmstadt, 1. Juli. Der Kaiser von Rußland wird am 19. d. mit fünf Kindern auf Schloß Zugenheim eintreffen und dort bis zum 26. d. verweilen.

Versailles, 30. Juni. Bei Beginn der heutigen Sitzung der Nationalversammlung hielt der Präsident eine Ansprache an die Versammlung, in welcher er sagte: Wir haben gestern einem schönen Schauspiel beigewohnt, wohl geeignet, die Herzen zu erheben. Wir haben jene herrliche Armee, welche soeben in der Hauptstadt die Herrschaft des Gesetzes wieder hergestellt und die Zivilisation gerettet hat, in edler Haltung und mit der ihr eigenen kriegerischen Disziplin defiliren. Die Versammlung wird mir gestatten, in ihrem Namen die Armee zu beglückwünschen. Anspielend auf den Erfolg der Anleihe fügt der Präsident hinzu: Solche Hilfsquellen liefern den Beweiskreis, daß Frankreich noch immer eine große Nation ist. Durch Unablässigkeit wohl gebeugt, jedoch nicht zu Boden geworfen, wird Frankreich sofort wieder jenen hervorragenden Platz einnehmen, der ihm gebührt. — Die Verathung des Gesetzentwurfes bezüglich der Verfallfristen für Wechsel wurde auf Dienstag vertagt.

1. Juli. Der Graf von Paris hat Thiers gestern einen Besuch abgestattet. Dem heute Abend bei Thiers stattfindenden großen Diner werden die Prinzen von Orleans beizubewohnen. — Das Gerücht von dem Rücktritte Jules Favres und von seiner Ersetzung durch den Herzog von Broglie ist, wie die „Agence Havas“ erfährt, durchaus unbegründet. — Der Budgetausschuß der Nationalversammlung empfing gestern eine Deputation von Journalisten, welche die Aufhebung des Zeitungsstempels und das neben dem Zeitungsstempel gegenwärtig noch zu entrichtende Zuschlag-Centime für Feuilleton befürwortete. Wie die „Agence Havas“ meldet, dürfte die Regierung auf die Entrichtung der letztgenannten Abgabe verzichten.

Paris, 30. Juni. Der Regierung nahe stehende Journale sprechen ihr Erstaunen über die Sprache der „Norddeutschen Allgemeinen Z.“ aus, welche Thiers einen Vorwurf daraus mache, daß derselbe in den Ausgaben für das Heer und die Marine keine Verminderung eintreten lassen wolle, indem sie hervorheben, daß diese Fragen wesentlich mit der inneren Reorganisation zusammenhängen.

Paris, 1. Juli. Wie die Journale mittheilen, sollen sich außer dem Komite „Renouard“ noch mehrere Komitees mit dem der „Union Parisienne de la Presse“ über die Liste der Kandidaten geeinigt haben. — Bis jetzt sind 389,775 Wähler eingeschrieben. — Der „Liberte“ zufolge werden die ersten Truppen heute Abend in ihre Garnison in der Provinz abgehen.

Wien, 1. Juli. In der Delegation des Reichsrathes fand heute die Generaldebatte über das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten statt. Reichskanzler Graf Beust erklärte, daß er systematisch bei der Friedenspolitik verbleiben würde und hob hervor, daß Oesterreich zu allen Mächten in freundschaftlichen Beziehungen stehe. Die Beziehungen zu Rußland würden sich, seiner Ueberzeugung nach, immer mehr zum Guten gestalten. Die beantragte Erhöhung des Dispositionsfonds auf 260,000 Gulden wurde hierauf genehmigt und das gesammte Erforderniß für das Ministerium des Aeußern ohne Debatte bewilligt.

Wien, 2. Juli. Mehrere der hiesigen Hauptzeitungen nehmen Veranlassung den großen Erfolg der Rede des Grafen Beust in der gestrigen Sitzung der Delegation des Reichsrathes zu konstatiren. Die Organe der Verfassungspartei heben hervor, daß die letztere durch Herbst ihre Anerkennung der auswärtigen Politik des Reichskanzlers, besonders in Betreff Deutschlands und Italiens offen kundgegeben habe, welche auch in der unveränderten Annahme des Budgets für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ihren Ausdruck gefunden habe.

Florenz, 1. Juli. Prinz Humbert ist hier eingetroffen, und nach Rom weitergereist. Auch der größte Theil der Senatoren und Deputirten hat sich bereits nach Rom begeben.

Neapel, 30. Juni. Der König hat heute das von der Provinz veranstaltete Scheibenschießen eröffnet. Der Kongreß für kommerzielle und maritime Angelegenheiten hielt heute in Anwesenheit des Handelsministers seine erste Sitzung.

Neapel, 2. Juli. Der König ist heute früh nach Rom abgereist.

Rom, 1. Juli. Das offizielle Blatt veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Vertagung der Kammern verfügt wird. — Die Minister sind hier eingetroffen und haben ihre Bureau in den für sie bestimmten Gebäuden installiert. Auch die Gesandten von Baiern, Brasilien, Griechenland, Portugal und der Schweiz sind angekommen und wurden bereits vom Minister des Aeußern, Visconti Venosta, empfangen. Die Vertreter der übrigen Mächte werden im Laufe der nächsten Tage hier erwartet.

2. Juli. Von den Mitgliedern des diplomatischen Corps sind hier eingetroffen die Gesandten des deutschen Reichs, der Vereinigten Staaten von Amerika, Rußlands, der hohen Pforte, der Niederlande, Schwedens und Spaniens.

Madrid, 30. Juni. In der heutigen Sitzung der Cortes erklärt der Finanzminister Moret, den Etat der Staatsausgaben auf 2400 Mill. Reales herabzumindern. — Der König hat den italienischen Gesandten in besonderer Audienz empfangen.

Madrid, 1. Juli. Die Deputirten setzten die Budgetberathung fort. Der Finanzminister Moret spricht für Aufhebung des Vertrages mit der französischen Bank und hält eine Besteuerung der Rente nicht für angezeigt, dagegen wünscht er die Ausgabe einer konsolidirten Rente, um die früheren Defizits zu decken. Die Deputirten Ardanaz und Lohring bekämpften den Vorschlag des Finanzministers.

London, 1. Juli. Der Großfürst Wladimir von Rußland hat vor seiner Abreise dem Kaiser Napoleon einen Besuch abgestattet.

Bukarest, 2. Juli. Die Verhandlungen der Deputirtenkammer in der Eisenbahnfrage werden frühestens nächsten Mittwoch beginnen.

Konstantinopel, 30. Juni. Der Großvezier hat auf ärztlichen Rath einen dreiwöchentlichen Urlaub zu seiner Erholung genommen. Während seiner Abwesenheit wird Serber Effendi die Geschäfte des auswärtigen Amtes führen. — Der ehemalige Staatssekretär der Vereinigten Staaten, H. Seward, ist gestern hier eingetroffen.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin, 1. Juli.** Die katholische „Germania“ greift heute die bairische Regierung, besonders den Minister Lutz aufs Heftigste an. Baiern habe einst als kleines Land fast die Stellung einer Großmacht gehabt, nämlich unter dem Kurfürsten Maximilian im vorigen Jahrhundert, wo Montesquieu das Haus Baiern neben die Häuser Habsburg und Bourbon stellte, — seitdem es groß geworden, lasse es sich ohnmächtig im Schlepptau Anderer herumziehen. Es sei groß gewesen, als es die Kirche und die bestehende Rechtsordnung geschützt, sei gesunken, seitdem es andere Rechtsgrundzüge verfolge. Bezeichnend sei die Stellung des Herrn von Lutz, der, selbst Katholik, eine Protestantin geheirathet habe und seine Kinder protestantisch erziehen lasse, mithin von der Kirche abgefallen sei. Deshalb gerade sei er um so rascher gestiegen und leite jetzt das Kultuswesen. Die „Germania“ fordert das bairische Volk auf, sich das nicht länger gefallen zu lassen: Die patriotische Partei solle durch den Sturz aller Minister den König nöthigen, diesem Zustande ein Ende zu machen. Baiern müsse wieder das Baiern des großen Kurfürsten Maximilian werden. Wir bezweifeln, daß die bairische Bevölkerung diesem Mahnrufe folgen wird. Der Hinweis auf den Kurfürsten Maximilian und dessen Politik kennzeichnet

aber von Neuem die Stellung, welche das katholische Blatt zur jetzigen deutschen Politik unter Preußens Führung einnimmt. Uebrigens scheint die Zentrumsparthei des Reichstags, deren Organ die „Germania“ ist, kein großes Vertrauen zu haben, daß die patriotische Partei der Mahnung nachkommen werde, denn sie will die Bearbeitung des bairischen Volkes selber in die Hand nehmen. Wie man erfährt, hat sie den bekannten demokratischen und preußenfeindlichen „Nürnbergischen Anzeiger“ angekauft, um durch denselben die römische Politik in Süddeutschland vertreten zu lassen. Der Ankauf ist erfolgt durch die Vermittelung — Frese's! Wir glaubten bisher, Herrn Frese völlig und fattsam zu kennen, aber das wußten wir noch nicht, daß er Katholik ist und sich zum Vertheidiger der Politik der Ultramontanen hergiebt. — Der Kaiser hat seine Abreise heute noch nicht antreten können, weil der Arzt ihm dieselbe widerrathen. Sein Zustand hat indeß durchaus nichts Bedenkliches, wie denn auch die heutige Notiz in den Hofnachrichten „Empfang und Vortrag fand nicht statt“, nicht auf das Unwohlsein bezogen werden darf, sondern sich dadurch erklärt, daß mit Rücksicht auf die beabsichtigte Reise keine vorherigen Anordnungen wegen Empfang oder Vortrag getroffen waren. — Fürst Bismarck wird morgen oder Montag früh zurück erwartet. Er wird dann noch einen oder zwei Tage hier zubringen und darauf nach Vargin gehen.

Am 23. Juni ist der bekannte Prozeß des bairischen Unterthans, Doktor der Theologie Aloys Pichler der 2. Abtheilung des St. Peter'sburger Bezirksgerichts übergeben worden. Nach der vom Gerichtshof bestätigten Anklageakte wird, der russischen „St. P. Z.“ zufolge, mit Pichler auch die bairische Unterthanin Crescentia Wimmer als Hehlerin in Anklagezustand versetzt.

Baron Gerolt wird, wie eine Washingtoner Depesche meldet, am 1. Juli nach Deutschland abgehen; ein Silber-Service im Werthe von ca. Doll. 2000 wird ihm von einigen seiner zahlreichen Freunde vor seiner Abreise als Andenken überreicht werden.

Dem bekannten deutsch-katholischen Prediger Johannes Ronge sind vom Großherzog von Hessen auf dem Wege der Gnade verschiedene Strafen erlassen worden. Bischof Ketteler hatte ihn so oft verurtheilt, daß er im Ganzen zu sechs Jahren Gefängniß verurtheilt war. Wegen althergebrachter Verträge durfte Ronge auch seit 1863 Baden, Württemberg, Nassau und Hessen-Kassel nicht betreten, was allerdings seit 1866 theilweise modifizirt wurde. Datsache aber ist, daß Ronge vor 1866 längere Zeit das Gebiet der damals freien Stadt Frankfurt nicht verlassen konnte. Da nun auch Bischof Ketteler seit Dalwigns Abgang ohnmächtig selbst in Hessen ist, wird Ronge alsbald seine Hundstetten in Hessen (Baden etc.) antreten.

Das verhaßte Disziplinargesetz für Richter vom 7. Mai 1851 hat, wie wir aus der „Frankf. Z.“ ersehen, in einem bisher nicht bekannt gewordenen Falle einen Richter zu Lügen betroffen. Als Dr. Johann Jacoby auf der mährischen Zwingburg internirt war, machte ihm der Kreisrichter Dr. ein bei seinen Mitbürgern in höchster Achtung stehender Jurist, einen Besuch in der Festung. Bald nach diesem Besuche wurde, wie man sagt, auf Antrag des erst seit wenigen Jahren in Lügen angestellten Gerichts-Direktors, ehemaligen Staatsanwalts D. vom Appellationsgericht zu Jüterburg, die Disziplinaruntersuchung wegen unwürdigen Verhaltens außer dem Amt gegen Dr. eingeleitet und derselbe zu einem Verweise und zwangsweiser Verurteilung verurtheilt. — Wir erinnern uns bei dieser Gelegenheit, schreibt die „St. P. Z.“, daß, als Kassalle in Berlin einmal vor Gericht stand unter der Anklage eines schweren politischen Vergehens, ein Offizier, welcher in Uniform sich zu der Verhandlung eingefunden, zu dem auf dem Armesünderstuhl sitzenden Angeklagten trat und ihm freundlich die Hand schüttelte. Die Richter waren entsetzt, und hätte der Verwegene dem Richterstande, anstatt dem Offizierstande angehört, er wäre ohne Zweifel gemahelt worden. Der vorurtheilsfreie Mann, welcher seiner persönlichen Freundschaft und Hochachtung für Kassalle Ausdruck gab, obwohl er hundertmal davon entfernt war, die politischen und sozialen Grundzüge des Agitators zu theilen, war der Dragoner-Rittmeister (jetzt Major) v. Korff, der Schwiegerjohn Meyerbeers.

Obgleich die Minister der geistlichen Angelegenheiten, des Innern und der Justiz wiederholt die Regierungen angewiesen haben, in ihren Bezirken auf das Gesetz hinzuwirken zu lassen, wonach Juden und Dissidenten in den alten preussischen Ländern eine Ehe mit rechtlicher Wirkung lediglich durch einen Zivilakt schließen können, so bleibt diese Bestimmung doch häufig unbeachtet, so daß die religiöse Zeremonie allein vorgenommen wird. Daraus entstehen oft die traurigsten Folgen und es ist wiederholt und zuletzt in der Session des Abgeordnetenhauses im Jahre 1867 beantragt worden, den jüdischen und dissidentischen Geistlichen die Vornahme einer kirchlichen Trauung vor stattgehabter Ziviltrauung förmlich zu untersagen. Wie man nun mittheilt, wird von verschiedenen Seiten dahin gewirkt werden, daß die Synagogen- und Dissidentengemeinden die Sache selbst in die Hand nehmen, da der Staat auf die Beamten derselben ja ohne Einwirkung ist, auch jeder jüdische Schriftgelehrte und jeder Dissidentenprediger zur Vornahme einer Ritualtrauung berechtigt ist. Uebrigens ist mit Sicherheit anzunehmen, daß für das gesammte deutsche Reichsgebiet demnächst die Feststellung der Zivilheirath erfolgen wird. Die preussische Gesetzgebung von 1849 hatte sie bekanntlich in Aussicht genommen und die Verfassung des deutschen Reiches hatte sie in den Grundrechten ausdrücklich sanktionirt.

Bonn, 26. Juni. Der katholische Pfarrer aus Schweiler, im Kreise Euskirchen, welcher am 2. Juni unter der dreifachen Anklage: durch Worte den König beleidigt, die Regierung geschmäht und die evangelische Kirche beschimpft zu haben, vor den Schranken des hiesigen Zuchtpolizeigerichts stand, aber von den beiden ersten Beschuldigungen freigesprochen und nur wegen Beschimpfung der evangelischen Kirche in dreiwöchentlichen Arrest genommen wurde, hatte ebenso wie die Staatsanwaltschaft gegen dieses Erkenntniß Berufung eingelegt. In der heutigen Sitzung der korrekturellen Appellationskammer wurde die Berufung des Pfarrers verworfen und das Urtheil in so weit reformirt, daß der Pfarrer nunmehr wegen Beleidigung unseres Königs und wegen Beschimpfung der evangelischen Kirche zu 2½monatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt, jedoch auch diesmal von der Anklage, die Regierung geschmäht zu haben, freigesprochen wurde.

Strasburg, 28. Juni. Von den früheren französischen höheren Beamten des Elsaß sind bis jetzt sieben in deutsche Dienste übergetreten. Verschiedene Anzeichen deuten aber darauf hin, daß ihnen in kurzer Zeit noch viele folgen werden. Bei den kriegsgerichtlichen Verhandlungen plaidiren schon jetzt fast nur Strasburger Advokaten. Bekannt dürfte sein, daß viele der früheren französischen Friedensrichter in deutsche Dienste als solche wieder eingetreten sind. Gegenwärtig

den sich viele französische Gensdarmen an die deutsche Behörde um Anstellung.

Aus **Bukarest**, 29. Juni, haben Wiener Blätter folgendes Telegramm: Da die Eisenbahnangelegenheit verfassungsmäßig auch noch vom Senate votiert werden muß, so wird die Auszahlung der Coupons durch die gestern gemeldeten Bankinstitute nicht vor dem 15. Juli zu ermöglichen sein.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 3. Juli.

Wir haben seiner Zeit mitgeteilt, daß die sämtlichen in Preußen bestehenden landwirtschaftlichen Kreditvereine — Landkassen — eine Zentralisation beabsichtigen und daß Vertreter dieser Institute unter Vorlegung von Statutenentwürfen zu einer Konferenz nach Berlin berufen worden sind. Ueber den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit brachten wir verschiedene Mitteilungen, die jetzt ihre Bestätigung in folgender scheinend authentischen Nachricht der „Magd. Ztg.“ finden:

Von den verschiedenen Statutenentwürfen hat der von der Kur- und Neumärkischen Haupt-Nitterchaftsdeputation vorgelegte Entwurf den meisten Anklang gefunden, da durch ihn der beabsichtigte Zweck der Vereinigung: Förderung des Realcredits durch Ausgabe von Zentral-Pfandbriefen erreicht wird, ohne die fundamentale Stellung der Provinzial-Landkassen zu alterieren. Als Darlehne werden den Grundbesitzern 4½ pCt. Zentral-Pfandbriefe gewährt, deren Vertrieb — Verpfändung — die Zentraldeputation in Berlin bewirkt. Bei der Ermittlung des Werthes der zu beleihenden Grundstücke und der Höhe der darauf zu gewährenden Darlehne — welche ¾ des festgestellten Werthes nicht übersteigen dürfen — bleiben die Grundstücke der Provinzial-Landkassen in Kraft. Der von den Darlehnsnehmern zu entrichtende Amortisations- (Zinsungs-) Beitrag muß mindestens ¼ pCt. des gewährten Darlehns jährlich betragen. — Indem wir uns vorbehalten, die Bestimmungen des Statuts der Zentral-Landkassen eingehender zu erörtern, theilen wir heute nur noch mit, daß in der am 22. d. M. stattgehabten Sitzung der Generaldeputation des landwirtschaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen beschlossen worden ist: 1) auf Grund des von der Konferenz angenommenen Statuts mit dem landwirtschaftlichen Kreditverbande der Provinz Sachsen der Zentral-Landkassen beizutreten; 2) hierzu die Genehmigung der königlichen Staatsregierung einzuholen und bei derselben 3) gleichzeitig den Antrag zu stellen, daß dem landwirtschaftlichen Kreditverbande der Provinz Sachsen gestattet werde, bei Ausgabe von Pfandbriefen zu einem höheren als 4 pCt. Zinsfuß den Amortisationsbeitrag auf ½ pCt. — statt ¾ pCt. — herabzusetzen.

Das Mandat der polnischen Reichstagsdeputirten dient dem „Ogrodnik“ zu einem längeren Artikel, in welchem schließlich die Nothwendigkeit betont wird, gegen die Ausrückung des Fürsten Bismarck, als seien die polnischen Deputirten nicht zum Schutz ihrer Nationalität gewählt, polnischereits öffentlich aufzutreten. Die Wähler müssen erklären, ob sie ihre Deputirten zur Vertheidigung ihrer nationalen Rechte oder um anderer Zwecke willen erwählen, die Deputirten müssen öffentlich ihre Wähler zu einer Erklärung provozieren; denn wenn sie nicht um des nationalen Interesses willen gewählt werden, so brauchen sie nicht mehr in den Reichstag zurückzukehren. Die Wähler aber müssen ihre Vertreter vorfordern, ihnen ihre Wünsche wiederholen und ein Vertrauensvotum geben, denn sonst sei die Stellung der polnischen Deputirten im Reichstage bedroht und die polnischen Rechte und Interessen verlieren ihre Anwälte.

Den diesjährigen Synoden sollen nach einer Verordnung des Konfistoriums der Provinz Posen vom 22. Mai d. J. zwei Proponenten vorgelegt werden. Das eine derselben betrifft den Kreis derjenigen kirchlichen Aufgaben, welche sich auf das Vormundschaftswesen beziehen, und sollen dabei die Mittel und Wege erörtert werden, durch welche eine persönliche Einwirkung auf die Vormünder selbst vornehmlich in größeren Gemeinden, ermöglicht wird. Als zweites Proponentum wird die Frage vorgelegt werden: gibt es in der betr. Diözese solche, in katholische Schulen eingeschulte evangelische Kinder

— und event. wieviel sind ihrer, — welche keinen regelmäßigen evangelischen Religionsunterricht genießen? und welche Wege sind dazu eingeschlagen, damit diesem Bedürfnis abgeholfen werde, resp. damit kein evangelisches schulpflichtiges Kind jenes Unterrichts entbehre?

Ein Beschluß des k. Obertribunals vom 15. März 1871 lautet: Hat der Anklagenrat die Verurteilung in den Anklagestand ausgesprochen, so kann der Schwurgerichtshof dieselbe nicht wieder aufheben, sollte auch in Folge eines inzwischen eingetretenen Wechsels in der Gesetgebung die betreffende That nur noch eine Vergehensstrafe nach sich ziehen können. — Ein Erkenntniß desselben Gerichtshofes vom 18. April 1871 hat entschieden: Wenn beim Diebstahl auf die Strafe des Rückfalls nach § 244 des Strafgesetzbuches erkannt wird, so muß in dem Erkenntniß ausdrücklich festgestellt werden, daß die früher gegen den Angeklagten wegen Diebstahls erkannten Strafen nach einander ganz oder doch theilweise verübt, oder ganz oder theilweise erlassen worden, und daß seit der Verübung oder dem Erlass der letzten Strafe bis zur Begehung des neuen (jetzt zu bestrafenden) Diebstahls noch nicht zehn Jahre verlossen sind. — Das Kammer-Gericht in Berlin hat ausgeführt, daß auch einseitige Willens-Erklärungen bei Objekten über 50 Thlr. zu ihrer Gültigkeit schriftlich abgefaßt sein müssen, wenn ihre Folgen sich auf die Zukunft erstrecken. Dies gilt auch z. B. von Freistellungs- und

S. **But**, 29. Juni. [Unfall.] Am Sonntag wurden sechs Pferde der Gutsheerrschaft Zborowo, hiesigen Polizei-Distrikts, in dem dortigen See geschwemmt. Dieselben verwickelten sich mit der Leine, woran sie von dem Knechte, der das eine Pferd ritt, gehalten wurden und ertranken. Der Knecht wurde gerettet.

Staats- und Volkswirtschaft.

Hamburg, 1. Juli. In der heute stattgehabten Ziehung der Hamburger Staats-Prämienanleihe von 1846 wurden folgende Serien ausgelost: 47, 79, 98, 105, 117, 181, 222, 289, 317, 349, 428, 547, 556, 569, 574, 613, 624, 625, 729, 768, 806, 822, 824, 920, 952, 969, 977, 1031, 1059, 1122, 1155, 1159, 1170, 1292, 1307, 1543, 1561, 1630, 1667, 1676, 1715, 1773, 1801, 1850, 1869, 1904.

Gotha, 1. Juli. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Buxtehuder Prämien-Anleihe fiel der Haupttreffer von 75,000 Thlr. auf Nr. 43 der Serie 6338, der zweite Treffer von 15,000 Thlr. auf Nr. 80 der Serie 6331, der dritte Treffer von 5000 Thlr. auf Nr. 91 der Serie 4616. Sonstige gezogene Serien: 34, 101, 171, 1302, 1590, 1680, 2022, 2136, 2944, 3164, 3173, 3412, 3423, 3541, 3719, 3757, 3857, 3966, 4106, 4595, 4616, 4830, 4953, 6033, 6338, 6531, 6703, 6815, 6941, 7154, 7207, 7270, 7296.

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heute stattgehabten Prämienziehung der 35 fl. - Loose fielen je 1000 fl. auf folgende Nummern: 74,219, 109,616, 123,012, 133,067, 173,163, 239,825, 239,848, 304,305, 308,523, 357,917.

Wien, 1. Juli. Bei der heutigen Ziehung der Kreditloose fiel der Haupttreffer von 200,000 fl. auf Nr. 45 der Serie 1212, 40,000 fl. fielen auf Nr. 27 der Serie 3279, 20,000 fl. auf Nr. 95 der Serie 3062. Ferner wurden die nachfolgenden Serien gezogen: 429, 504, 820, 1361, 1791, 1814, 1815, 1956, 3001, 3162, 3729, 4032, 4088.

Wien, 1. Juli. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1854er Loose wurden die nachfolgenden Serien gezogen: 12, 75, 103, 279, 466, 761, 996, 1025, 1152, 1261, 1486, 1756, 1842, 2027, 2212, 2331, 2361, 2442, 2727, 2931, 3429, 3476, 3541, 3550, 3794, 3912.

London, 30. Juni. In heutiger Wollauktion waren die Preise seit der Eröffnung derselben ½ höher.

Der „N. fr. Pr.“ wird berichtet, daß das deutsche Reichskanzleramt den Gedanken einer in Berlin abzuhaltenden Zollkonferenz angeregt habe, an welcher Delegirte sämtlicher Europäischen Staaten theilnehmen sollen. Zweck dieser Konferenz wäre die Vereinbarung über eine möglichst einheitliche Klassifikation aller zollpflichtigen Waaren, sowie über einen gleichmäßigen Vorgang bei der Uebernahme oder Uebergabe der einlaufenden und Transitwaaren. Wer die Scherereien kennt, welche die herrschende Zerfahrenheit bei den Grenzämtern sowohl für den Absender als Empfänger eines Zollgutes im Gefolge hat, wird wünschen, daß die angeregte Idee glücklich durchgeführt werde.

Es ist die Anordnung getroffen, daß die landwirtschaftlichen Vereine aufgefordert werden, spätestens bis zum

1. November Mittheilungen über den Ausfall der diesjährigen Ernte bei dem landwirtschaftlichen Ministerium einzureichen. Gleichzeitig sollen ihnen die Tabellen zugehen, in welchen sie ihre Nachrichten einzutragen haben.

Ver mis ch t e s.

* **Wozu Zigarrenstummel gut sind.** Der Major a. D. und Rechnungsrath Jany in Königsberg sammelt seit längerer Zeit Zigarrenstummel, welche gereinigt und verkauft werden. Auf diese Weise hat derselbe ein Kapital von 1500 Thalern zusammengebracht und in 5prozentigen Papieren angelegt, von deren Zinsen zwei arme Familien die unglückliche taubstumme Kinder haben, unterstützt werden. Es gehört freilich mehr Ausdauer und Geduld zu solcher Sammelarbeit, als die meisten Sterblichen besitzen, aber sie ist reichlich belohnend, wenn sie solche Zwecke mit so reichen Erfolgen verbindet.

* **Heuschreckentod.** Unter dem Drude der Noth hat ein Schmeißer am Salssee eine Maschine zum Töden von Heuschrecken erfunden. Sie kann für 75 Dollars hergestellt werden und besteht aus einem Rahmen mit einer Schürze, welche die unwillkommenen Thierchen von der Erde aufzieht und in einen Kasten wirft. Die Maschine wird von zwei Pferden gezogen und die Noth der Kader wird von zwei Wägen gebildet, zwischen denen die sämtlichen Heuschrecken an der einen Seite hindurch müssen, um an der anderen als Brei wieder herauszukommen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wafner in Posen.

Angekommene Fremde vom 2. Juli.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Nittergutsbes. Graf Zoltowski aus Niechanow, von Komowski aus Scharbinowo, Direktor Molinet aus Reichen, Hauptmann v. de Bese aus Krotowitz, Prem.-Lieut. v. Stuttnitz aus Stettin, Fabrikant Butter aus Breslau, Zimmermstr. Blum aus Stettin, die Kaufl. Nohs aus Barmen, Corbs aus Grefeld, Woll aus Mainz, Büttner und Hirschfeld aus Bromberg, Casdorff aus Stender aus Hamburg, Born und Schunke aus Berlin, Schuster aus Ulm, Walter aus Leipzig, Lewy, Pawel u. Stern a. Breslau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Nittergutsbes. Hildebrand aus Stühno, Frau Junst aus Krotowitz, Frau Jacobi a. Trzianka, Frau von Wileńska aus Witowlaw, Wycinski und Frau aus Gnesznow, Frau Dr. Mantkiewicz und Tochter aus Berlin, die Nitter. Graf Schömann und Herrmann aus Piffa, Schulte aus Mainz, Versicherungs-Insp. Holder-Egge aus Danzig, Baumunternehmer Behrendt aus Berlin, Tuchfabrikant Lasker aus Kottbus, die Kaufl. Krämer aus Hamburg, Hartung aus Köln, Müller aus Stettin, Schulz aus Sprottau, Goldverm. aus Warchau, Schmidt aus Berlin, Versicherungs-Insp. Schönmvald aus Schwedt.

HOTEL DE BERLIN. Königl. Oberamtmann Dorn aus Neu-Kalzig, Nittergutsbes. Basse aus Grottkow, Gutsbesitzer Werth aus Stieglitz, die Landwirthe Keibel aus Frankfurt a. O., Mandel aus Starogard, Administrator Jaselski aus Goslauwie, Brauereibesitzer Bahmisch aus Grätz, Antmann Steffens aus Stendal, die Versicherungs-Insp. Jachau aus Magdeburg, Praetel und Kadet v. Schweinitz aus Berlin, Neg.-Geometer Hirschfeld aus Stettin, Zimmermstr. Finke aus Birnbaum, Prospt. Kosiowski aus Siedon, Kreissekretär Müller aus Rogalen, Kaufm. Hellmann aus Seidingsfelde.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Nittergutsbes. Graf Dobrzanski aus Powonice, Graf Winiński aus Samotrzel, Frau v. Bongorska u. Tochter aus Kuratowice, Prem.-Lieutenant Engelhardt aus Frankreich, die Kaufl. Wohlitz aus Dresden, Hartelmann aus Danzig, Wiberstein aus Breslau.

Neueste Depeschen.

Rom, 2. Juli. Der König ist in Begleitung des Prinzen Humbert heute hier eingetroffen und wurde begrüßt von den Ministern, Generalen, den Präsidenten der Deputirtenkammer und des Senats, dem Bürgermeister. Linientruppen, Nationalgarde und zahlreiche Deputationen mit Fahnen und Musik bildeten Spalier und empfingen den König enthusiastisch.

36r Wapcoops Qualität Romand 14½, 40r Double Boston 16½, 60r do. do. 20, Printers 1½ 2½ pfd. 1.9. Preise steigend.

Amsterdam, 1. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Roggen pr. October 198½. — Weizen sehr schön.

Antwerpen, 1. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreide-Markt. Weizen flau, dänischer 34½. Roggen ruhig, Königsberger 21½. Hafer flau, schwedischer 22. Gerste unverändert, Donau 21. Petroleu-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bz., 50½ B. pr. Juli 50½ B., pr. September 52 B., pr. September-Dezember 53½ bz. u. B. Behauptet.

Paris, 1. Juli. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juli 118, 50, pr. August 118, 50, pr. September-Dezember 123, 00. Weizen ruhig, pr. Juli 81, 00, pr. August 80, 50. Spiritus pr. Juli 83, 00. — Weizen schön.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233 über der Oflr.	Therm.	Wind.	Wolkensform.
1. Juli	Nachm. 2	27° 10" 42	+ 19° 1	SW 3	halb heiter Cu-st
1. "	Abnds. 10	27° 10" 40	+ 14° 5	SW 0-1	ganz heiter.
2. "	Morgs. 6	27° 10" 49	+ 12° 4	SW 1	heiter. St., Ci-cu
2. "	Nachm. 2	27° 9" 98	+ 20° 4	SW 2-3	heiter. St., Cu
2. "	Abnds. 10	27° 9" 05	+ 15° 6	SW 0-1	heiter. St., Cu
3. "	Morgs. 6	27° 8" 82	+ 14° 5	D 0-1	ganz heiter.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. Juli 1871, Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß 4 Zoll.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 30. Juni. Goldagio 13½, 1882 Bonds 112½.

Berlin, den 1. Juli 1871. (Telegr. Agentur.)

Weizen flau,	78	78½	Rüdig. für Roggen	3400	250
Juli	72½	73½	Rüdig. f. Spiritus	970000	13000
Septbr.-Oktbr.	72½	73½			
Roggen flau,	49½	50½	Fonds-Börse: Schluß ruhig.		
Juli	50½	51½	Bundesanleihe	101	100½
Juli-August	50½	51½	Mart.-Pos. St.-Alten	35½	36
Sept.-Oktbr.	50½	51½	Pr. Staats-Schuldsscheine	82½	82½
Rüböl still,	27½	27½	Pos. neue 4% Pfandbr.	87½	87½
Juli	26	26½	Posener Rentenbriefe	88½	88½
Sept.-Okt.	26	26½	Franzosen	22½	23½
Spiritus befestigend	16.26	16.26	Bombarden	96½	96½
Juli-Aug.	17.1	16.25	1860er Loose	82	82
August-Sept.	17.6	17.1	Italiener	56½	56
Hafer,	48½	48½	Amerikaner	97	97
Juli u. 100 RH.	48½	48½	Türken	44½	44½
Kanalliste für Roggen	—	—	7½-proz. Rumänier	48	47
Kanalliste für Spiritus	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	58½	58½
	—	—	Russische Banknoten	80½	80½

Stettin, den 1. Juli 1871. (Telegr. Agentur.)

Weizen flau,	73½	74½	Rüböl flau,	loco 27	27
Juli	72½	73½	Juli	26	27
Sept.-Okt.	72½	73½	Sept.-Oktbr.	26½	26½
Roggen flau,	47½	49	Spiritus flau,	loco 17½	17½
Juli	48½	49	Juli-August	16½	17
Juli-August	49½	50½	Aug.-Septbr.	17½	17
Septbr.-Oktbr.	49½	50½	Septbr.-Oktbr.	17½	17½

Breslau, 1. Juni. Die heutige Börse stand unter dem Drude der Ungewißheit, wie hoch die Kupon-Differenzen anzunehmen seien, da die hiesige Börsen-Kommission noch keine amtlichen Notizen festgesetzt hatte. So wurden österreichische Kreditaktien allseitig noch incl. Dividende gehandelt, im amtlichen Bericht jedoch, da dort der Kurs ohne Kupon angenommen werden mußte, 156½ Br. notirt, während die Italiener und Rumänier das Geschäft vollständig darniederlag, weil die Differenz nicht zu ermitteln war. Wenn wir auch damit übereinstimmen, zur gleichen Berechnung die Berliner Notierungen abzumachen zu sehen, so würden wir es doch für nothwendig halten, daß die hiesige Börsen-Kommission mit Berlin in telegraphische Verbindung treten möge, um rechtzeitig der Börse schon die Differenzen zu verhandeln. Bei Galiziera wurde heute entgegen der neulichen Befestigung das Zugrecht auf 3 Thlr., statt auf 3½ Thlr. normirt, was jedenfalls zu vielfachen Unzulänglichkeiten Veranlassung geben dürfte, da die Ultimo-Regulierung bereits abgemeldet ist und viele Interessenten nur die erste Notierung anerkennen wollen. Die Börse war fest, doch konnten österreichische Kreditaktien ihre höchsten Kurse nicht voll behaupten. Bankn. fest, schles. Bankverein 124 G., Bresl. Diskontobank 111 G., Bresl. Wechsel-Bank 103½-104 bz., Laurahütte 101 bz. Der Schluß der Börse war fest.

[Schlußkurse] Oester. Loose 1860 82½ bz. do. do. 1864 —. Bresl. Wagenbau-Aktien-Gesellschaft —. Breslauer Diskontobank 111 G. Schlesische Bank 123½-124 bz u. O. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 156½ B. exel. Div. Oesterreichische Prioritäten 77½ B. do. do. 86 B. do. Lit. F. 93½ B. do. Lit. G. 93½ bz u. B. do. Lit. H. 92½ bz. do. do. H. 100 B. Rechte Oester.-Ufer-Bahn 91½ Gd. do. St.-Prioritäten 101 B. Breslau-Schweidnitz-

Reich. 112½ G. do. do. neue —. Oesterreichische Lit. A. u. C. 187½ etw. bz u. G. do. Lit. B. 171 B. Amerikaner 97½-4 bz u. G. Ital. Anleihe 66½ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 1. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Stid. Köln-Rindener Eisenbahn-Loose 94, österreich.-deutsche Bankaktien 89, neue französische Anleihe vollbezahlt sind. 82, South-Capern-Prioritäten 76½, Central-Pacific 85½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 27½, Staatsbahn 395½. (Schlußkurse) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96½. Türken 43½. Oester. Kreditaktien 27½ exel. Div. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 396½ exel. Div. 1860er Loose 82½. 1864er 121½. Lombarden 169½. Kansas 78½. Riofior 45. Georgia 74. Südmittell 70½.

Frankfurt a. M., 1. Juli, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96½, Kreditaktien 27½, Staatsbahn 396½, Lombarden 169½, Galizier 229½. Wenig Geschäft.

Wien, 1. Juli, Nachmittags. (Schlußk. se.) Besser. Silber-Rente 69 10 Kreditaktien 285 50, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 413 00, Galizier 249 25, Lombard 123 15, Böhmische Westbahn 255 50 exel. Div., Kreditloose 176 50 exel. Div., 1860er Loose 100 00, Lombard. Eisenb. 178 30, 1864er Loose 127 00, Napoleonsd'or 9 84.

Wien, 1. Juli, Abends. Abendsdörse. Kreditaktien 285 90, Staatsbahn 413 50, 1860er Loose 109 30, 1864er Loose 127 00, Galizier 249 00, Lombarden 178 30, Napoleons 9 84. Fest, aber wenig Geschäft.

Druck und Verlag von B. Decker & Co. (G. Röbel) in Posen.